

Zur Urkunde: Die Abschrift dieses Fehdebriefes ist als letzte Kopie dem Beschwerdeschreiben von Bischof Johannes Naso von Chur (um 1421; s. Wiedergabe in diesem Band) beigelegt. Paul Foffa fand die Abschrift im Bischöflichen Archiv in Chur vor (Foffa P., Das Bündnerische Münsterthal. Chur 1864, S. 60 ff., 74). Vgl. auch den Fehdebrief von Vogt Ulrich dem Jüngeren von Mätsch (1394, November 28.) in diesem Band.

a bei Foffa-Ladurner «Wiss».

1 Fürstenburg, bischöfliche Burg im Vintschgau (bei Mals).

2 Churburg, Burg im Vintschgau.

24. 1394 November 16. — Dezember 24.

Klagen des Vogtes Ulrich von Mätsch, Graf zu Kirchberg, gegen Bischof Hartmann, Graf von Werdenberg-Sargans zu Vaduz und seiner Leute wegen Übergriffen und Vorenthaltung von Rechten.

Das sind die eingriff die der Bÿschoff^a von chur / vnd sein amtleüt getan habend seyder dez / tags den wir ze^b Velkirch laÿsteten¹

Jtem da irrt mich der bischoff an meiner vesten Ra m û s s² und an meinen / Leüten vnd gûten^c da selben daz mir / mein stiu^d dienst vnd zins verlegt ist / worden das ich alles von meinem / gnädigen herren von Ostrrich han^e

Jtem so sind mir einbrûch geschehen an / meinem haus vnd dem Turrrn ze m a l l s³ / daz ich h a n s e n meinem Richter verlihen^f / han vnd mein ist vnd mirs ir etlich / die ez vor ze lehen han gehabt mit / irem brieff wider auf geben habend^g

Jtem als mein Vordern herr an mich haben / præcht vnd ich nu selb^h Vnanspraechig / vnncz her vor menklich in gerûbter⁴ⁱ / gewer her pracht han Das alle die / inwendig dez Chreutzs in m ä t c h e r - / tal⁵ sich zyechend vnd da mit / wanung beleÿben si seÿen vor wez / s(i) / wellen mir vnd meinen vordern ge- / wärtig sollen sin als die vnsern mit/allen diensten die haben abgewerzt^k / und entwert

Jtem so han ich ain gezimer^l chöffft ze L å t s c h⁶ / von dem s r ä z z e^m
von f ü s s e n⁷ vmb 5^{1/2}ⁿ / mark daran irrend si mich vnd / gepietten
meinem zinsman dar von

Jtem ain gût ist mir veruallen von meiner / herrschafft man ainem
Das spricht ain / fraw^o an von verrer syype die ist ains / Gotzhaus
manns von Ch ù r weib die / hat der Pÿschoff des selben gûts an /
Recht in gewer gesetzzet vnd des / Pÿschoffs amptleüt haben daz
hõw / ab dem Gût gen F ù r s t e n b u r g⁸ gefürt //

Jtem so hand si ainem meinem äygen man / von ainem zins gût
daz er ze jaren / gedingt het vertriben vnd seinen paw / genomen Den
er in Vncz an die sichel / het pracht^p

Jtem ainen akker het des Bischofs man ainer^q / chowft des waren
mein äygen leüt / pesser erben vnd chowften den akker da wurden si
mit gewalt von vertriben

Jtem ain haus leit ze Schludern⁹ ist mir / veruallen von gerichts
wegen des pin / ich enwert

Jtem so hat er sich des widems^r gût ze / T a u f f e r s¹⁰ vnder-
wunden daz mir van / meiner^s herrschafft stat veruallen was wan /
das selb gût was ains pfaffen der da / starb

Jtem so hand mir die seinen meinen^t / potten auf gevangen vnd
abgezogen

Jtem so hãnd sie ainen meim äygen man / der haiczt a l b r e c h t
C a s c h a n mit vil / kinden der ye vnd ye meinen vordern / vnd mein
ist gewesen geweizt vnd / dar zû pracht daz er dem Bÿschof / hat
gesworen

Jtem vmb N e s e n von R a d u n d die/meinen vordern vnd mein
ist gewesen / der hat sich der Bÿschoff mit leib vnd / mit gût vnder-
wunden vnd sunder / ains veruallen gûts das diebstall was / das mir
an meiner herrschafft statt veruallen / waz wan^u ez malefici straff das
meinen / herren zû gehört von gerichts wegen //

Jtem hie nach stand geschriben^v die gût / die zû R e i c h n -
b e r g^{11w} gehörend da / von meiner frawen von M å t s c h i r zîns /
auz ligend vnd ir geirrt sint von / des Bÿschoffs wegen von Ch ù r

Jtem zum Ersten Von dem M a i r h o f f ze/ l ü g¹² von dem
halben tajl leit auz / L s c h õ t k å s vnd iiii schõt smalz^x

Jtem von den wisen in dem tal A v e n g / LX schôt kâs gelts der sich der Bÿschoff / underwunden hat die h a n s vnd / S w e i k k e r y sâlig gedächtnÿss als ir / aÿgen gût getailt haben vnd ir / tayl prieff^z noch laÿttend //

Jtem 1 mut gerst^{a'} vnd Viii Schilling Pfennig^{b'} gelts / von des Bÿschoffs hoff von T a u f f e r s ¹⁰ / der mein fraw von M â t s c h entwert ist

Jtem so si^{c'} Entwert Xii^{d'} mut gelts von / ainem gût das zû Reichenberg¹¹ gehort / Das h a n s musteila pawt

Jtem Xiiii^{e'} mut gelts ist meiner fraw / Entwert von ainem^{f'} haus das si / kaufft hât von B e r t r a m m e n d a r / in^{g'} ist gefallen Minigjännleins^{h'} / S û n von M a l s ³ vnd minig walgen / weib

Jtem Viii schôt kâs gelts ist si entwert / von ainer wisen in kurtein vnder der / G a s s e n z e T a u f f e r s ¹⁰

Jtem XX schôt kâs gelts ligend meiner / frawen auz von dem hoff in a r u n d

Jtem mein fraw von M â t s c h ist entwert / ains haus ze T a u f f e r s das a l b r e c h t s / d e s s c h û s t e r s was

Jtem ain hoff leit ob s a n d o s w a l d / haizt ze f o r a m d e n hat mein fraw / vmb ir gelt kaufft dar vmb ich / ainen^{i'} kauff brieff han von dem haben / si meinen Pawman gepotten vnd / haben mir das meine nider geleit^{k'}

Übersetzung

Das sind die Eingriffe, die der Bischof von Chur und dessen Amtsleute taten, seit der Verhandlung, die wir in Feldkirch besucht hatten.¹

Da bedrängt mich der Bischof auf meiner Burg Remüs² und stört dort meine Leute und Güter, so dass dort meine Steuer, meine Abgaben und mein Zins, alles was ich von meinem gnädigen Herrn von Österreich habe, gesperrt sind.

Item wurde in mein Haus und in den Turm zu Mals³ eingebrochen; diese Gebäude habe ich Hans, meinem Richter, verliehen, und sie sind mein Eigentum, und mir haben es ihrer etliche, die es vorher zu Lehen hatten, mit ihrem Brief wieder aufgegeben.

Item habe ich von meinem Vorfahr geerbt, und ich besass dasselbe vor jedermann unangefochten bisher in «ruoblicher gewer»⁴, dass alle, die innerhalb des Kreuzes in das Matscher-Tals⁵ ziehen, in der Absicht zu bleiben, sie seien woher sie wollen, mir und meinen Vorfahren gewärtig seien, als die unsern, mit allen Diensten. Meine Gegner aber haben das ausgeschlagen und bestritten.

Item habe ich ein Gebäude in Laatsch⁶ von dem Schratz von Füssen⁷ um 5¹/₂ Mark gekauft, das enthalten sie mir vor und vertreiben dort meinen Zinsmann.

Item ist mir ein Gut von einem Mann meiner Herrschaft anheimgefallen; das spricht nun eine Frau von fremder Sippe an, die mit einem Gotteshausmann aus Chur verheiratet ist. Ihr hat der Bischof das Besitzrecht über das Gut entgegen dem Recht zugesprochen, und des Bischofs Amtsleute haben das Heu ab dem Gut gegen Fürstenburg⁸ geführt.

Item haben sie meinen Eigenmann von einem Zinsgut, das er für Jahre gedingt hatte, vertrieben und seine Aussaat genommen, die er bis an die Sichel gebracht hat.

Item einen Acker hätte ein Mann des Bischofs gekauft. Dabei aber waren meine Eigenleute bessere Erben und kauften den Acker; da wurden sie mit Gewalt davon vertrieben.

Item ein Haus, das in Schludern⁹ steht, ist mir von Gerichts wegen verfallen; das ist mir vorenthalten.

Item hat er sich des Widemgutes in Taufers¹⁰ bemächtigt, das mir von meiner Herrschaft her zufiele, weil das Gut einem Priester war, der da starb.

Item haben mir die Seinen meinen Boten aufgegriffen und abgezogen.

Item haben sie meinen Eigenmann, namens Albrecht Caschan, der viele Kinder hat und eh und je meinen Vorfahren und mir gehörte, erweicht und dazu gebracht, dass er dem Bischof geschworen hat.

Item der Nesen von Radund, die meinen Vordern und mir gehörte, hat sich der Bischof mit Leib und Gut bemächtigt, und ohne dass ein Gut verfallen war. Das war Diebstahl. Das war mir von meiner Herrschaft her zugefallen, weil es Malefiz-Straf war, und diese gehört von Gerichts wegen meinen Herren zu.

Item stehen hienach die Güter verzeichnet, die zu Reichenberg¹¹ gehören. Von diesen ist meiner Frau von Mätsch der Zins ausstehend und er wird ihr wegen des Bischofs von Chur vorenthalten.

Item zum Ersten vom Meierhof in Lü¹². Der halbe Teil ist ausstehend: 50 Schött Käs und vier Schött Schmalz.

Item von den Wiesen im Tal A v e n g : 60 Schött Käs Geldes, das der Bischof einsteckt; sie haben Hans und Schweikker seligen Gedenkens als ihr Eigengut geteilt, und ihr Teilungsbrief liegt noch vor.

Item ein Mutt Gersten und neun Schilling Gelds von des Bischofs Hof in T a u f e r s ¹⁰, der meiner Frau von M ä t s c h vorenthalten ist.

Item entweren sie 12 Mutt Gelds von einem Gut, das in Reichenberg liegt, das Hans Musteila bebaut.

Item 14 Mutt Gelds sind meiner Frau von einem Haus vorenthalten, das sie von Bertram gekauft hat. In dieses ist Minig Jännleins Sohn von Mals und Minig Walgen Weib eingebrochen.

Item neun Schött Käs Gelds ist ihr entwert von einer Wiese in « Kurtein under der Gassen » in T a u f e r s ¹⁰.

Item 20 Schött Käs Geldes stehen meiner Frau aus vom Hof in Arund.

Item meine Frau von Mätsch ist entwert eines Hauses in T a u f e r s ¹⁰, das Albrecht dem Schuster war.

Item einen Hof, der ob St. Oswald liegt und « z e F o r a m » heisst, hat meine Frau mit ihrem Geld gekauft; hiefür habe ich den Kaufbrief. Den Ackersmann dieses Hofes haben sie vertrieben und haben mir das Meine niedergelegt.

Original: Regierungsarchiv in Vaduz, Schachtel K. Papiernotiz, längs gefaltetes Blatt von 30 × 20,5 cm. Gotische Kursive in dunkelbrauner Tinte; keine Vorlinierung ersichtlich; schöne Anordnung der einzelnen Abschnitte. Kein Siegel vorhanden. Schrift passt gut in den Anfang des 15. Jahrhunderts. Am Schluss des alten Textes steht in einer Schrift, vermutlich aus dem 17. Jahrhundert: «Klagen derer von Mätsch wede dz Bistumb» «E».

Diese Schrift ist das Gegenstück zur Klage des Bischofs gegen die von Mätsch wegen Übergriffen auf bischöfliches Gebiet. Auf der Klageschrift des Bischofs (Kopie) ist denn auch vermerkt: «Mit dise schrift mir widerumb / zu

rugg schicken, wan Sye abgeschriben, wie auch / die ander nemblich Notam Omnium Parochiarum». *Unter dieser Nota ist vermutlich die oben wieder-gegebene Urkunde verstanden.*

D r u c k : Ladurner J., «Die Vögte von Matsch», II. Abtheilung, Zeitschrift des Ferdinandeums, III. Folge, Heft 17, Innsbruck 1872, 23 ff.; Foffa P., Das Bündnerische Münsterthal, Chur 1864, 58 ff.

D a t i e r u n g : Die eingangs erwähnte Stelle: «seyder dez tags den wir ze Velkirch laysteten» weist auf das Datum von 1393, April 11. hin (Mohr IV., 224 ff.; Thommen II., 279 n. 308; LUB. I/3, 342). Der Streit wurde in Zustimmung beider Seiten 1394, November 16. vor Herzog Leopold von Österreich in Rheinfelden verhandelt (Mohr IV., 237 ff.; Ferdinandeum 3. Folge, Heft 17, 21). Bei dieser Verhandlung wurde festgesetzt, dass alle Übergriffe seit 1393, April 11. zuhanden des Gerichtes vorgebracht werden sollen (Mohr IV., 237 ff.). Die neuen Eingaben mit den Beschwerden wurden in Winterthur 1394, Dezember 24. verhandelt (Ferdinandeum 3. Folge Heft 17, S. 30). Diese Datierung schliesst sich der von Bilgeri LUB. I/3, 343 vorgenommenen Datierung an.

Zur Urkunde :

Die Klage des Vogtes von Mätsch gegen Bischof Hartmann von Chur im Regierungsarchiv von Vaduz hat eine Klageschrift im Museum Ferdinandeum, Innsbruck, Codex W 9974 fol. 2 b – 7 b als Parallele. Sogar die Ausmasse der Papierblätter sind gleich. (Vgl. LUB. I/3, 342 f). Die Beschwerdepunkte der Innsbrucker Eintragung aber stimmen nur teilweise mit denen in der Beschwerdeschrift im Vaduzer Regierungsarchiv überein. (Vgl. zu dieser Prozessmaterie: Jaeger A., Regesten und urkundliche Daten über das Verhältnis Tirols zu den Bischöfen von Chur IV., Archiv f. Kunde österr. Geschichts-Quellen XV, Wien 1856, 355 ff.). In der Vaduzer Fassung fehlen vor allem die Beschwerdepunkte gegen die Aebtissin zu Münster, den Abt von St. Marienberg und den Probst von Fürstenburg.

Eine gleichlautende, vermutlich sogar dieselbe Fassung wie in Vaduz lag Paul Foffa vor (Foffa P., das Bündnerische Münsterthal, Chur 1864, S. 58 ff.), die Ladurner (Ladurner J., Die Vögte von Matsch, II. Abtheilung, Zeitschr. d. Ferdinandeums, III. Folge, Heft 17, Innsbruck 1872, 23 ff.) übernommen hat. Nach Foffa lag die Urkunde im Bischöflichen Archiv in Chur.

- a bei Foffa, Urk. 35; abgedruckt auch bei Ladurner, l. c., 23 ff. «die die bischoff».
- b bei Foffa-Ladurner «zo».
- c " " " «gütern».
- d " " " «stim».
- e " " " «gnedigen herrn von Oestrich».
- f " " " «gelichen».
- g " " " fehlen die letzten sieben Worte.

<i>h</i>	bei Foffa-Ladurner	«soll».
<i>i</i>	«	«geuebt».
<i>k</i>	«	«abgetrezt».
<i>l</i>	«	«gezins».
<i>m</i>	«	«frazzen».
<i>n</i>	«	«VI».
<i>o</i>	«	«frow».
<i>p</i>	«	«pracht het».
<i>q</i>	«	«an».
<i>r</i>	«	«widemb».
<i>s</i>	«	«von miner».
<i>t</i>	«	«meine».
<i>u</i>	«	«wenn».
<i>v</i>	«	«geschrieben».
<i>w</i>	«	«Reichenberg».

x im Original durch einen Strich vom obigen Absatz getrennt.

y bei Foffa-Ladurner «Sabeiken».

<i>z</i>	«	«brieff».
<i>a'</i>	«	«gersten».
<i>b'</i>	«	«ysse».
<i>c'</i>	«	«so ist sie».
<i>d'</i>	«	«Vii».
<i>e'</i>	«	«Viii».
<i>f'</i>	«	«deme».
<i>g'</i>	«	«ir».
<i>h'</i>	«	«jännleis».
<i>i'</i>	«	fehlt das Wort.
<i>k'</i>	«	«mein nit geleit».

1 Der Tag zu «Velkirch»: Bei diesem Tag handelt es sich um die Einigung zwischen Bischof Hartmann und Ulrich von Mätsch, ein Schiedsgericht zur Entscheidung ihrer Anstände unter Leopold IV. von Österreich zu berufen. Die Einigung kam am 11. April 1393 in Feldkirch zustande.

2 Remüs, romanisch Ramosch, Unterengadin.

3 Mals im Vintschgau.

4 «roubliche gewere» im Gegensatz zu «rechte gewere»; vgl. Grimm J., Deutsches Wörterbuch IV., Teil III, 4792.

5 Mätsch-Tal im Vintschgau.

6 Laatsch im Vintschgau, Gerichtsbez. Glurns.

- 7 Füssen in Bayern; Schratz, Schrätz, deutscher Familienname, Heintze-Cascorbi, Die deutschen Familiennamen, Berlin 1933, 431.
- 8 Fürstenburg im Vintschgau.
- 9 Schluderns im Vintschgau.
- 10 Taufers im Münstertal, Gerichtsbez. Glurns.
- 11 Reichenberg im Vintschgau.
- 12 «Lüg», wohl Lueg; vgl. JbL. 1925, 25 (Büchel).

25.

1394 (?)

Die Grafen Heinrich¹ und Hartmann von Werdenberg-Vaduz² schliessen angeblich mit Graf Albrecht³ dem Älteren von Bludenz einen Vertrag wegen der Fischenz in der «Eschan».⁴

Regest: Kaiser, 207; Krüger, n. 555.

Literatur: JbL. 1920, 18 (Büchel); KB. 227; JbL. 1935, 26; Krüger, S. 214; vgl. Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins X., 1859, Nr. 20, S. 428 f. Punkt 7, hrsg. Mone.

Zum Regest: Das Regest geht auf Peter Kaisers Geschichte des Fürstentums Liechtenstein zurück (S. 207); Krüger übernahm es in seinen Regesten (n. 555). Eine eigens für die Fischereirechte in der Esche zwischen den oben genannten Vertragspartnern abgeschlossene Vereinbarung lässt sich weiter nicht nachweisen. Weder Kaiser noch Krüger geben nähere Auskunft. Kann also eine eigene Urkunde für das Regest nicht nachgewiesen werden, so ist dennoch dessen Inhalt urkundlich erwiesen: Die Vereinbarung ist als Vertragspunkt in der Urkunde von 1394 April 25. eingeschlossen (LUB. 1/3, 87 ff. besonders S. 89). Die Vertragspartner einigten sich in dieser Urkunde über die Aufstellung von Ammännern am Eschnerberg, die dortige Gerichtsbarkeit, die Tafarnhaltung, den Zoll, die Geleitrechte, das Ausschlagen der Weiden und das Recht zum Fischen in der Esche: «vnd vmb die vischentz in der Eschach ist berett. das aber wir vorgevanten baid tail. dieselben vischentz. bruchen vnd niessen söllint mit vischen / vnd mit krepssen unuevarlich. vnd ôch mit bescheidenhait. das ich vorgevanter Gräf Albrecht. niemand andern erloben sol dar inn ze vischent noch ze krebssend». Der Artikel über das Fischen in der Esche wurde in dem acht Jahre später (1402, November 30.) zwischen Graf Hartmann von Werdenberg-Vaduz und Graf Albrecht von Werdenberg-Heiligenberg zu Bludenz abgeschlossenen Vertrag inhaltlich übernommen (vgl. LUB. 1/3, 213). Es scheint sogar, dass Peter Kaiser, falls ihm keine eigens